

Energie a Klimaschutz

Obwohl die Regierung Zuversicht verbreitet, was die Luxemburger Energie- und Klimaziele bis 2020 anbelangt, bleiben doch berechtigte Zweifel bestehen, ob diese Ziele nicht vor allem auf dem Papier, und weniger in der Realität erreicht werden können. Bei aufmerksamer Betrachtung der offiziellen Zahlen zeigt sich, dass unser Land sehr wohl in den Jahren 2013 - 2016 seine Treibhausgasemissionen stärker drosselte als ursprünglich vorgesehen. Die von der EU-Umweltagentur vorgenommene Projektion hin zu den Jahren 2019 – 2020 zeigt allerdings auch auf, dass Luxemburg dann wieder mehr Treibhausgase emittieren und also über den angepeilten -20% als Endziel 2020 (gegenüber 2005) liegen wird.

Nicht so schlimm, könnte man meinen, da Luxemburg von 2013 – 2016 quasi eine Einspar-Reserve angelegt hat!? Nein, nicht wirklich: Denn die Ausgangsposition, um danach, also ab 2021 die weiteren, nötigen und drastischen Einsparungen zu realisieren, zu denen das Pariser Abkommen uns verpflichtet, verschlechtert sich deutlich durch diesen „Rebound“!

Auch bei den erneuerbaren Energien kann nicht wirklich Entwarnung gegeben werden. Zwar hat sich in diesem Bereich in den letzten Jahren einiges getan, vor allem in der nationalen Produktion von Strom auf Basis von Erneuerbaren. Aber dies kann nicht verbergen, dass Luxemburg sein EU-Ziel von 11% Erneuerbaren im gesamten Energiebedarf bis 2020 (das zweitschwächste Ziel innerhalb der EU) nur durch bedeutende, rein statistische Transfers von Erneuerbaren Energien aus Litauen und Estland stemmen wird. Die rein nationale Produktion wird sich voraussichtlich bei 5-6% einpendeln. Wie sollen auf dieser Basis die noch höher angesetzten Ziele bis 2030 erreicht werden?

Nur bei der Steigerung der Energieeffizienz scheint Luxemburg effektiv „on track“ zu sein, seit 2012 liegt unser Land in diesem Bereich kontinuierlich besser, als von der EU vorgesehen - immerhin! Und so liegt Luxemburg, was die Treibhausgas-Intensität seiner Wirtschaft anbelangt, auch auf einem sehr guten 4. Platz innerhalb der EU. Allerdings liegt Luxemburg in Bezug auf die pro Kopf-Emissionen weit abgeschlagen auf dem letzten Rang, mit immer noch über 20 Tonnen CO₂ pro Einwohner und Jahr (Zahlen 2015).

Grund sowohl für dieses pro Kopf-Ergebnis als auch für den schwachen Anteil der nationalen Erneuerbaren-Produktion bleibt der extrem hohe Anteil des Transportsek-

tors - Tanktourismus inklusive. Hatte man in den Jahren 2014-2016 noch die Hoffnung, das Volumen der an Luxemburger Tankstellen gezapften Treibstoffe ginge kontinuierlich zurück - und somit löse sich das Problem irgendwie von selbst - so scheint 2017 der Spritverkauf wieder angezogen zu haben. So zumindest das Gerücht, auch wenn offizielle Zahlen noch nicht vorliegen.

Sei's drum: die Luxemburger Regierung - die aktuelle wie die zukünftige - bleibt gefordert, den Ausstieg aus dem Tanktourismus UND aus dem nationalen Primat des motorisierten Individualverkehrs noch offensiver anzugehen. Dazu gehören u.a. ein weiterer, massiver Ausbau des öffentlichen Transportes sowie von Angeboten wie Carpooling und Carsharing, die weitere Förderung von „sanfter/aktiver“ Mobilität und eine verstärkte und sozial gerechte Förderung der Elektromobilität.

Um die Einführung einer CO₂-Steuer auf fossilen Brennstoffen sowie klare sektorielle Ziele bei der Emissionsreduzierung führt jedoch kein Weg mehr vorbei, falls Luxemburg seinen gerechten Anteil an der globalen Klimaschutzpolitik bis 2030 bewältigen will! Es bleibt abzuwarten, welche Richtung diesbezüglich im geplanten 3. Nationalen Aktionsplan Klimaschutz eingeschlagen wird.

Tanktourismus.. the neverending story

Nicht sehr viel hat sich 2017 in punkto Tanktourismus - dem bei weitem größten Emissionssektor Luxemburgs - getan. Mit der Studie zu den Auswirkungen des Treibstoffverkaufs in Luxemburg wurde 2016 zum ersten Mal ein Wirtschaftszweig unter Berücksichtigung der externen Umwelt- und Gesundheitsaspekte unter die Lupe genommen. Das Resultat war und bleibt eindeutig: 3,5 Milliarden jährlichen Kosten stehen 2,1 Milliarden Einnahmen entgegen!

Gemäß offiziellen Angaben fordert die schlechte Luftqualität in unserem Land sogar mehr Todesopfer als Verkehrsunfälle. Aber: die ersten umgesetzten Maßnahmen, wie z.B. die steuerlichen Vorteile beim Kauf von Elektro- und Hybridautos oder die Umgestaltung der Leasingtabellen für Firmenwagen, waren zu zaghaft.



Und die Ankündigung, mittels einer interministeriellen Arbeitsgruppe vorerst nur die Verkaufszahlen an Luxemburger Tankstellen im Auge behalten zu wollen, waren bei weitem nicht ausreichend.

Sollte es sich bewahrheiten, dass 2017 die Benzin- und Dieselverkäufe wieder in die Höhe geschossen sind, dann wird diese Regierung nicht umhin kommen, noch vor Ablauf der Legislaturperiode gegenzusteuern.

Der Mouvement Ecologique schlägt weiterhin vor, dass die Besteuerung von Diesel für PKWs und LKWs in Zukunft getrennt erfolgen soll. Dies mit dem Ziel, den Tarif für PKWs zu erhöhen, analog zu den Beträgen in den Nachbarländern. Bei der Besteuerung des Diesels für LKWs muss gemeinsam mit Belgien eine Erhöhung erfolgen, ein derartiges, konzertiertes Vorgehen würde das Steuerdumping in der Großregion zumindest abmildern.

Rifkin-Studie „3rd Industrial Revolution“

Auch wenn es in den letzten Monaten ruhiger um den Arbeitsbereich „Energie“ innerhalb der Rifkin-Strategie geworden ist: Hinter den Kulissen wird weiter gearbeitet. Die zuständige Abteilung „Direction de l’Energie“ arbeitet an der Modernisierung der nationalen Reglementierung, um so z.B. den Eigenkonsum von selbst produziertem „Grünen Strom“ auf den Weg zu bringen oder um sicherzustellen, dass trotz hoher Netzanschlussgebühren neue Produktionsanlagen wirtschaftlich bleiben. So werden aktuell auch neue Einspeise-Tarife für PV-Anlagen berechnet und die ersten Ausschreibungen für PV-Anlagen über 500 kWpeak sollen an den Start gehen.

Wobei der Mouvement Ecologique hier entschieden dafür eintritt, dass solche Anlagen nur auf schon versiegelten Flächen, allen voran Dächern, errichtet werden dürfen - und nicht auf der Freifläche in der „zone verte“.

Erste positive Schritte beim Luxemburger Pensionsfonds

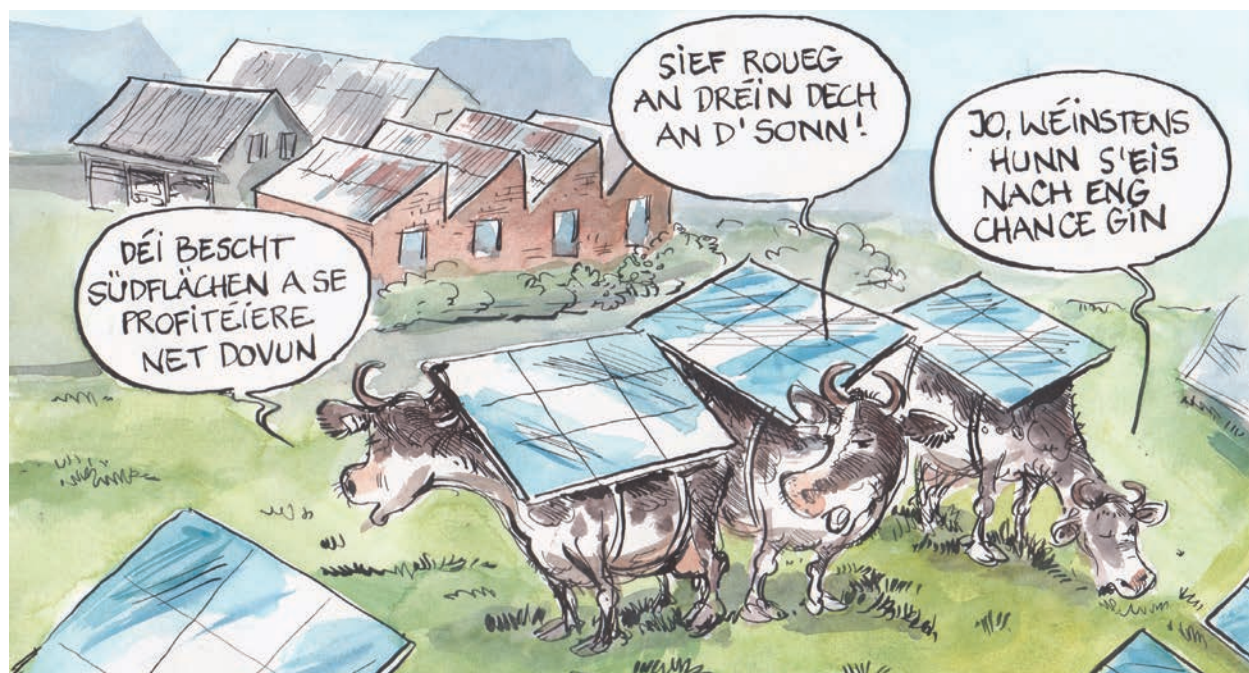
2017 machte die Klimaschutz-Plattform Votum Klima - der auch der Mouvement Ecologique angehört - erneut auf die Investitionen des luxemburger Pensionsfonds „Fonds de Compensation“ (FDC) sowie des „Fonds souverain intergénérationnel“ in fossile Energien und Atomenergie aufmerksam.



Votum Klima sicherte sich hierfür sogar die Unterstützung des Heiligen Nikolaus, der den 2 zuständigen Ministern Romain Schneider und Pierre Gramegna anlässlich eines Regierungsrates am 6. Dezember ins Gewissen redete.

Votum Klima beteiligt sich an der weltweiten „Divest“-Bewegung. Dabei geht es darum, dem Sektor der fossilen Energien Gelder zu entziehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Einsatz für den Respekt von Menschenrechten u.a. im Mienen- und Plantagensektor.

Das FDC hat mittlerweile eine ganze Reihe von Investmentportfolios neu ausgeschrieben, die potentiellen Verwalter mussten dabei Strategien für eine nachhaltige Investmentstrategie vorlegen. Das Resultat der Aus-



schreibung soll Votum Klima am 23. März vorgestellt werden. Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt Votum Klima aber bei seiner Forderung nach einem Ethikrat, der die staatlichen Investitionen langfristig begleitet.

Atomkraft Nee Merci Tihange – Cattenom – Hinkley Point

Gegen die Atomzentrale im belgischen Tihange läuft eine Klage wegen der Wieder-Inbetriebnahme des Reaktors, bei dem Risse im Mantel festgesellt wurden. Die Herkunft dieser Risse ist momentan noch ungeklärt, waren sie von Anfang an schon im Material vorhanden oder wurden sie durch die dauernde radioaktive Bestrahlung erzeugt beziehungsweise verstärkt? Die Städteregion Aachen, die Stadt Maastricht und die Stadt Wiltz beteiligen sich an dieser Klage vor der belgischen Justiz, da sie die Sicherheit ihrer Bürger in Gefahr sehen.

In Frankreich wird 2018 wohl das Jahr der Entscheidungen, hat doch die französische Regierung beschlossen, bis Dezember die Liste der AKWs zu veröffentlichen, welche in den nächsten Jahren im Rahmen der Energietransition still gelegt werden sollen. Ein weiterer Grund, bei allen Gelegenheiten - wie z.B. der Staatsvisite vom 19.-21. März - die Forderung Luxemburgs nach Stilllegung von Cattenom mit Nachdruck zu unterstreichen.

Dies umso mehr, da Cattenom seit mehreren Jahren der Schauplatz einer beunruhigenden Abfolge von immer neuen Problemen darstellt.

Diesbezüglich organisierte das Luxemburger Aktionskomitee gegen Atomkraft, bei dem auch der Mouvement Ecologique Mitglied ist, anlässlich der Tour de France und der Anwesenheit von fast 500 lokalen, regionalen und nationalen Politikern aus der Großregion, eine Protestaktion in Remich. Ziel war es die Forderung eines Atomausstiegs in der Großregion und insbesondere der Schließung des AKW Cattenom zu wiederholen sowie Verantwortliche daran zu erinnern, dass die Sicherheit der Bevölkerung Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen der Nuklearindustrie haben muss.

Ein wichtiger Meilenstein war in diesem Sinne auch die Ankündigung der Luxemburger Regierung, ein nationales Haftungsgesetz für Schäden bei Atomunfällen auf den Instanzenweg zu geben. So werden die Rechte der Bürger gegenüber der Atomlobby ge- und der wirtschaftliche Druck auf grenznahe Reaktoren verstärkt.

Voraussichtlich 2018 wird auch die Klage Österreichs und Luxemburgs gegen die enormen staatlichen Beihilfen zum Reaktorneubau Hinkley Point C in England entschieden.



De Mouvement Ecologique - am Klima-Bündnis Lëtzebuerg 2017

37 Gemeinden und die beiden NGOs Action Solidarité Tiers Monde und Mouvement Ecologique bilden gemeinsam das Netzwerk Klima-Bündnis Lëtzebuerg, in welchem 2/3 der Bevölkerung Luxemburgs zu Hause sind. Als Teil eines europaweiten Bündnisses setzen sie sich - zusammen mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder - für das Weltklima ein. Mit über 1.700 Mitgliedern aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. Das Netzwerk fördert die Zusammenarbeit mit indigenen Völkern, führt Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch und entwickelt Instrumente für die Klimaschutzplanung.

Image Kampagne für das Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Im Vorfeld der Kommunalwahlen in Luxemburg war beschlossen worden, das Klima-Bündnis Lëtzebuerg, seine Ziele und Projekte erneut zu positionieren. Ziel dieser Kampagne war und ist es den BürgerInnen der Mitgliedskommunen zu verdeutlichen, was eine Mitgliedschaft im KB Lëtzebuerg bedeutet, in welchen Aktionsfeldern die Mitgliedskommunen sich engagieren, sowohl auf dem Gebiet der Gemeinde, als auch in Unterstützung der indigenen Bevölkerung im Süden. Ab März 2017 wurde die Kampagne via Internet, Radio, Fernsehen und Plakate nach außen getragen. Besondere Unterstützung erfuhr die Kampagne durch die gleichzeitig stattfindende Studienreise nach Amazonien, welche in vielen Medien ein großes Echo fand. Vor allem via die „social media“ wie facebook kannte die Kampagne eine große Verbreitung. Die Motive der Kampagne wurden als Anzeigen zusätzlich auch den Gemeinden für eigene Verwendung, z.B. im Gemeindebus, zur Verfügung gestellt.



Kommunale CO₂ - Bilanzierung im Rahmen des Klimapakts

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg wurde für 3 Jahre (2016 – 2018) damit beauftragt, mit Hilfe des Tools ECOSPEED Region sogenannte Startbilanzen für alle Klimapakt-Gemeinden zu erstellen, dies in Zusammenarbeit mit der Energieagentur myenergy und anderen staatlichen Stellen. Das MDDI übernimmt die anfallenden Kosten u.a. für den Kauf einer Länderlizenz ECOSPEED Region, die notwendigen Arbeitsstunden und die Aufarbeitung der kommunalen Verkehrsdaten. In Zusammenarbeit mit myenergy organisierte das Klima-Bündnis Lëtzebuerg zudem einen Workshop rund um die kommunale CO₂-Bilanzierung mit Hilfe von ECOSPEED Region.

Energie Light [Reloaded]

Gemeinsam mit der Ëmweltberodung Lëtzebuerg (EBL) hat das Klima-Bündnis Lëtzebuerg wieder die Kampagne zur Änderung des Nutzerverhaltens aufgegriffen, welche schon vor 5 Jahren großen Erfolg hatte. Dieses Mal allerdings sollen nicht nur die Gemeindemitarbeiter in der Verwaltung, sondern auch die Mitarbeiter der technischen Dienste eingebunden werden. Ziel wird es sein, nicht durch Investitionen in Ausrüstung und Technik, sondern vor allem durch einen veränderten Umgang mit den zu Verfügung stehenden Mitteln die Energieverbräuche in den kommunalen Einrichtungen zu senken, und dies auch dauerhaft zu implementieren. Neben Strom werden auch die Verbräuche an Heizenergie und Wasser monatlich aufgezeichnet. Die Kampagne läuft ein ganzes Jahr lang, um derart auch dauerhafte Einsparungen zu gewährleisten. Es nehmen 10 Gemeinden an dem Projekt teil.



TOUR du DUERF

Die TOUR du DUERF kannte auch 2017 wieder einen schönen Erfolg. Sowohl was die Zahl der teilnehmenden Gemeinden wie auch die der Radfahrer anbelangt, konnten neue Rekorde erreicht werden. Wohl aufgrund der schlechteren Wetterverhältnisse allerdings war die Zahl der zurückgelegten Kilometer etwas rückläufig. 36 Gemeinden aus dem ganzen Land hatten sich der Kampagne angeschlossen und 199 Teams mit zusammen 731 Radfahrern „erradelten“ nicht weniger als 113.979 km in den drei Wochen der Aktion! Dies entspricht einer Vermeidung von 16,19 Tonnen CO₂ im Vergleich zum Zurücklegen der gleichen Distanz mit einem Mittelklasse-Auto.

Op Kannerféiss duerch d'Welt 2017



Genau wie die TOUR du DUERF war auch die 2017er Edition der europäischen Kampagne „Zoom“ wieder ein großer Erfolg in den Luxemburger Schulen

und Maisons relais. Ab Mai 2017 konnten sich die Kinder auf den Weg zur Klimakonferenz in Bonn machen und dabei so viele „Grüne Meilen“ wie nur möglich sammeln, indem sie aufs Auto verzichteten und anstelle zu Fuß, mit dem Fahrrad/Roller oder dem ÖPNV unterwegs waren. Über 2.600 Kinder aus 164 Klassen und Gruppen hatten sich hierzulande für die Aktion eingeschrieben, und alle waren mit großer Begeisterung mit von der Partie: Phantastische 52.938 Meilen konnten so in Luxemburg gesammelt werden! Ein tolles Ergebnis, das auch einen neuen nationalen Rekord darstellt!

Konferenzen & Seminare

Nachdem im November 2016 ein erstes Seminar in Zusammenarbeit mit der LVI stattfand zum Thema „Infra-

strukturen für Fußgänger und Radfahrer“, beschäftigte sich im Mai 2017 ein weiteres Seminar mit der Motivation und Mobilisierung der BürgerInnen für alternative/sanfte Mobilitätsformen: „Séier, praktesch, gesond - Motivationskampagnen fürs Radfahren“, wieder in enger Zusammenarbeit mit der Lëtzebuurger Vélos Initiative. Zusammen mit dem Mouvement Ecologique lud das Klima-Bündnis im Februar zu einer Fachveranstaltung „Lëtzebuerg nach méi attraktiv fir de Foussgänger maachen!“ ein.

Im März lud das Klima-Bündnis gemeinsam mit CELL zur Konferenz „Ma commune en transition? - Des solutions locales pour protéger le climat!“ ein, bei welcher Jean-Claude Mensch, Bürgermeister von Ungersheim im Elsass, über die Erfahrungen und Projekte seiner kleinen Gemeinde berichtete.

Supporter-Funktion für den neuen, integrierten Covenant of Mayors

Nachdem die EU-Kommission angekündigt hatte, 2016 den Covenant of Mayors an die neuen, 2030er EU-Ziele im Klimaschutz anpassen zu wollen - und zusätzlich die parallel existierende Mayors Adapt-Initiative (Anpassung an den Klimawandel) hierin zu integrieren - hatte das Klima-Bündnis Lëtzebuerg entschieden, eine Supporter-Funktion für Luxemburg zu übernehmen.

Auch aufgrund dieser Entscheidung waren wir als Koordination in mehrere Meetings zwischen DG ENER, Büro des Covenant und Luxemburger Verantwortlichen des eea-Klimapakts eingebunden. Der EU-Kommission schwebt vor, nationale Klimainitiativen auf kommunalem Level und die Covenant-Initiative aneinander anzugleichen. So soll u.a. ein Doppelreporting an beide Initiativen unnötig und die Arbeitslast reduziert werden. Anhand des Klimapakts soll jetzt im nächsten Halbjahr dies einmal durchexerziert werden, um festzuhalten, welche Bedingungen auf beiden Seiten zwecks Anerkennung unabdinglich sind.



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

KONTAKT

Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Paul Polfer

6, rue Vauban

L-2663 Luxembourg

www.klimabuendnis.lu

Tel. 439030-26/27;

klimab@oeko.lu